

# Stüdlhütte



## Über die Stüdlhütte durch das Teischnitztal, eine atemberaubende Bergwanderung

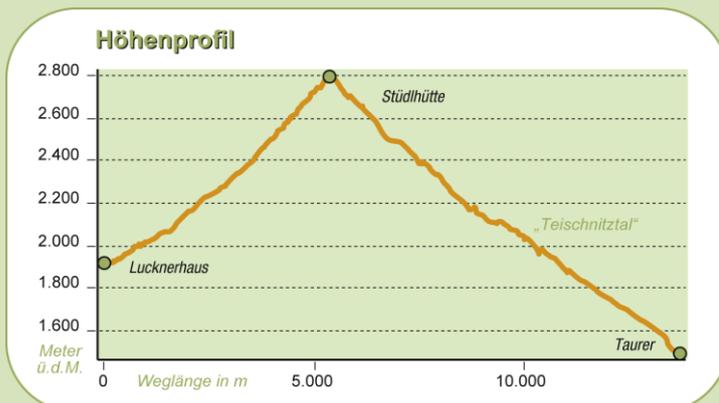
Kondition :	★★★★☆	Gehzeit:	6,5h
Trittsicherheit:	★★★★☆	Distanz:	14 km
Orientierung:	★★★★☆	Höhenunterschied:	↗ 880m ↘
Kinder:	Bei alpiner Erfahrung & entspr. Kondition	Empfohlene Wanderkarte:	1:50.000 NPHT
Einkehrmöglichkeiten:	Lucknerhütte, Stüdlhütte	Ausrüstung:	festes Schuhwerk



**Ausgangspunkt:** Lucknerhaus (1984m); Wegnummer 43, 702b, 712 beschildert. **Ziel:** Parkplatz Taurerwirt über Stüdlhütte (2802m)

Es empfiehlt sich den Pkw am Parkplatz Taurerwirt zu parken der auch wieder Endpunkt der Tour ist. Von dort nimmt man den Wanderbus zum Lucknerhaus, dem Ausgangspunkt dieser Tour. Mit einem herrlichen Blick auf den Großglockner startet die Wanderung. Bis zur Lucknerhütte folgt man einem breiten und gut ausgebauten Fahrweg durch das von Schotterbänken geprägte Ködnitztal. Auf diesem Teilstück empfiehlt es sich hin und wieder den Blick etwas schweifen zu lassen, da hier Steinwild und etliche Murmeltiere zu beobachten sind. Bei der Lucknerhütte endet der Fahrweg und man folgt dem Fußweg Richtung Stüdlhütte. Nun geht es

etwas steiler bergauf durch alpine Grasheiden bis zur Fanatscharte, auf der sich auch die Stüdelhütte befindet. Die nach Johann Stüdl, einem Prager Kaufmann und Gründer des Kaiser Bergführervereins, benannte Hütte wurde 1868 erbaut und stellt einen wichtigen Stützpunkt auf dem Weg zu Großglockner dar. Die 1996 fertiggestellte neue Stüdlhütte bleibt durch ihre besondere Architektur und ihre netten Gastgeber im Gedächtnis der meisten Besucher. Ein grandioser Rundblick auf die Glockner-, Venediger- und Schobergruppe machen diese Wanderung zu einem einmaligen Erlebnis. Nach einer Stärkung geht es weiter entlang des Hanges durch das Teischnitztal. Hier ist an einigen Stellen etwas mehr Trittsicherheit erforderlich, vor allem bei schlechten Witterungsverhältnissen ist Vorsicht geboten. Nach kurzer Zeit öffnet sich einem der Blick in das wunderschöne Tal. Der mäandrierende Bach sowie Almwiesen und die darauf weidenden Kühe machen das Bergidyll perfekt. Der Weg verläuft leicht bergab bis zum Talboden und weiter auf einem in die Felswand eingesprengten Weg durch die Teischnitzklamm. Vorbei am Maurigen Trog folgt man wieder einer Almstraße in einigen Kehren durch einen Lärchenwald hinunter bis zum Parkplatz Taurerwirt, bei welchem sich auch die Postbushaltestelle befindet.



Datengrundlage: Nationalpark Hohe Tauern, tiris, BEV